

### 1. Phase: Orientieren

Handlungsschritte der Praktikantin / des Praktikanten	Praxisanleitung	Ausbildungsstätte Schule
<p><b>Ankommen / Begrüßung</b>            Persönliches Vorstellen bei den            - Kindern bzw. Patienten / Bewohnern            - Mitarbeitern</p> <p>Hospitieren bei der/dem Mitarbeiter(in), mit ihr / ihm den Arbeitsalltag erleben</p> <p><b>Eigenes Erforschen der Einrichtung:</b>            - Struktur            - Personal            - Materialien            - Tagesablauf und Zeitabläufe            - Räumlichkeiten</p> <p>Regeln des Zusammenlebens kennen lernen:            - durch Selbsterfahrung            - durch Rückfragen</p> <p>Erste Kontakte zu Personen in der Einrichtung herstellen:            - Kinder, Bewohner, Patienten            - Mitarbeiter            - Kennen lernen von Aufgaben            - Sammeln von Informationsmaterial (sich informieren über Trägerschaft, Leitung, Team, Fachkräfte, Abteilungen..., Geschichte der Einrichtung)</p>	<p><b>Zuordnung einer Praxisanleitung (PA)</b>            - PA unterstützt die persönliche Vorstellung (z. B. Bekanntmachungsrunde)            - Vertraut machen mit den Mitarbeiter(inne)n und Räumlichkeiten            - Sich als "Leitfigur" für die ersten Tage anbieten und Tagesfixpunkte setzen            - PA ermutigen zu eigenständiger, Orientierungs- und Entdeckungsreise; schafft Möglichkeiten dazu;            - Reflexion der Praktikanten-Erkundungen; die Arbeit im Team transparent machen            - Verantwortung für die PR übernehmen: geht es ihr / ihm persönlich gut oder schlecht?</p> <p><b>Ausbildungs- / Arbeitsschritte vereinbaren bzw. einen Ausbildungs- / und Arbeitsplan (zeitlich begrenzt) erstellen:</b>            - Absprachen treffen            - Gesprächstermine einrichten / ermöglichen            - PA unterstützt das Regellernen und informiert über Hintergründe der Regeln            - Regelmäßige Reflexionsgespräche            - PA überträgt erste Aufgaben</p> <p>PA liefert Informationen über:            - Trägerschaft und Leitung            - Team und Fachkräfte etc.            - Arbeitsrechtliche Belange für ArbeitnehmerInnen</p>	<p>Zu Beginn des Praktikums: Treffen der Praxisanleiter(innen) in der Schule:</p> <p><b>Einschulung</b>            - Kennen lernen (Tel.-Nr. d. Schule)            - Stundenplan (Fächer, Inhalte)            - Anleitung für das Praktikum            - Praktikumsbescheinigung / -Beurteilung            - Fehlzeiten (grundsätzlich zu entschuldigen)            - Arbeitszeiten (3x8 und 1x4 Stunden)</p> <p>Betreuung durch die zuständige Lehrkraft:            - bei Problemen zur Verfügung stehen            - Praktikumsbesuch</p> <p>1. Bericht (Fach Textverarbeitung) mit dem Thema „Vorstellen der Einrichtung und der Arbeit“</p>

Grundsätzlich gilt: Jeder Praktikant / jede Praktikantin sollte die drei Phasen in seinem individuellen Tempo und seinen Fähigkeiten und Kompetenzen entsprechend durchlaufen.

## Pädagogischer Leitfaden

für das einjährige Praktikum der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen (S-FO) (11. Klasse) (Stand 09-17)

### 2. Phase: Erproben

Handlungsschritte der Praktikantin / des Praktikanten	Praxisanleitung	Ausbildungsstätte Schule
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Beziehung</b> zu Bewohnern / Patienten / Kindern herstellen, aufrechterhalten und intensivieren.</li> <li>- Kontakte auf verschiedene Arten und in unterschiedlichen Situationen aufnehmen - Zuneigung und Ablehnung erfahren und Zulassen</li> <li>- <b>Teilaufgaben</b> übernehmen und selbstständig ausführen</li> <li>- Erweiterung des Aufgabenbereichs</li> <li>- Sich für übertragene Aufgaben verantwortlich fühlen</li> <li>- Selbstständige Wahrnehmung und Übernahme von PR geeigneten Aufgaben</li> <li>- Das Wertschätzungsverhalten erlernen bzw. intensivieren (loben, Mut machen, trösten ...) und seine <b>Wirkung reflektieren</b></li> <li>- Konfliktsituationen wahrnehmen, sich einfühlen, sich zurückhalten können, partnerschaftliche Lösungen anstreben.</li> <li>- Situationen dokumentieren (z.B. in einem Tagebuch festhalten)</li> <li>- Rückmeldung (auch kritische) zum eigenen Handeln annehmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- PA achtet darauf, dass auch Beziehungen zu Personen entstehen, die nicht durch spontane Sympathie geprägt sind</li> <li>- PA sorgt dafür, dass nicht immer die gleichen Aufgabenstellungen gewählt bzw. erteilt werden</li> <li>- Sie fördert Eigeninitiative und Selbstverantwortung der PR</li> <li>- PA bietet sich als Vorbild an und erklärt das eigene Verhalten</li> <li>- Ermutigt dazu, sich auch schwierigen Situationen zu stellen</li> <li>- Das Handeln in unterschiedlichen Situationen reflektieren und hinterfragen</li> <li>- Auf mögliche Handlungsalternativen hinweisen</li> <li>- Mit der Praktikantin neue Vereinbarungen zu weiteren Lernschritten treffen</li> </ul>	<p>2. Bericht (Fach Deutsch) mit dem Thema: "Kommunikation in der Einrichtung"</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Szenen aus dem Alltag vorstellen (auch im Rollenspiel), reflektieren und auf alternative Handlungsmöglichkeiten hin untersuchen</li> <li>- Fallbeispiele analysieren</li> </ul> <p>3. Bericht (Fach Psychologie) mit dem Thema „Wahrnehmung und Beobachtung in der Einrichtung“</p>

Gegen Ende dieser Phase haben die Praktikantinnen und Praktikanten eine Fülle an Erfahrungen sammeln können. Es wäre sinnvoll, wenn die Praktikantinnen und Praktikanten zu diesem Zeitpunkt eine - wenn auch vorläufige - Klarheit darüber gewonnen hätten, ob sie sich dem Beruf gewachsen fühlen, da sie sich ggf. neu orientieren müssten. Dazu bedarf es ausführlicher Gespräche mit allen Beteiligten, aber auch der Bereitschaft, das eigene Verhalten, die eigenen Möglichkeiten und auch den Berufswunsch kritisch zu hinterfragen.



## Pädagogischer Leitfaden

für das einjährige Praktikum der Fachoberschule für Sozial- und Gesundheitswesen (S-FO) (11. Klasse) (Stand 09-17)

### 3. Phase: Vertiefen

Handlungsschritte der Praktikantin / des Praktikanten	Praxisanleitung	Ausbildungsstätte Schule
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Weiterführung der oben genannten Handlungsschritte mit dem Ziel, zunehmend Sicherheit zu gewinnen.</li> <li>2. Selbstständige Mitarbeit bei allen Belangen des Arbeitsalltags</li> <li>3. Schriftliche Arbeiten kennen lernen</li> <li>4. Differenzierter Umgang mit Selbst- und Fremdwahrnehmung:               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erkennen und Ausfüllen der eigenen Rolle in der jeweiligen Situation</li> <li>- Bedeutung des eigenen Verhaltens in der Wirkung auf andere einschätzen</li> <li>- richtiges Einschätzen des Verhaltens Andere</li> </ul> </li> <li>5. Teilnahme an Außenkontakten               <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausflüge / Exkursionen</li> <li>- Einrichtungen, mit denen zusammengearbeitet wird</li> <li>- Institutionen oder Berufe kennen lernen, die unterstützend tätig werden</li> </ul> </li> </ol>	<p>Selbstständige Mitarbeit zulassen und dazu ermuntern</p> <p>Auf Teamarbeit bei der Übernahme bzw. Delegation anfallender Arbeiten achten</p> <p>Bereitschaft sich „in die Karten schauen zu lassen“ (z. B. Teilnahme an Teamgesprächen)</p> <p>PA unterstützt Rollenfindungsprozess der PR und stärkt ihr Selbstbewusstsein</p> <p>Partizipation an Außenkontakten ermöglichen</p>	<p style="text-align: center;">- Selbst- und Fremdwahrnehmung</p> <p style="text-align: center;">4. Bericht (im Fach Erziehungswissenschaften) mit dem Thema „Reflexion des Jahrespraktikums“</p>